

Rheinland-Pfalz – Ein Ländervergleich in Zahlen

Teil 1: Bevölkerung

Von Simone Emmerichs und Romy Feldmann

Infolge der Globalisierung stehen heute nicht nur Unternehmen, sondern auch Wirtschaftsräume in einem verstärkten internationalen Wettbewerb. Vergleichende Untersuchungen von Strukturen und Entwicklungen geben Aufschluss über die Position von Regionen und Ländern in der Konkurrenz der Standorte und können so als Grundlage für politische und unternehmerische Entscheidungen dienen.

In der Veröffentlichung „Rheinland-Pfalz – Ein Ländervergleich in Zahlen“ wird für einen umfangreichen Katalog von Merkmalen zu Themenbereichen wie Bevölkerung, Wohlstand und Soziales, Bildung, Wirtschaft, Entwicklungspotenziale, Arbeitsmarkt und Öffentliche Finanzen die Position von Rheinland-Pfalz im Kreis der Bundesländer aufgezeigt. In diesem Beitrag werden ausgewählte Ergebnisse aus dem Themenkomplex „Bevölkerung“ vorgestellt.

Bereits dritte
Ausgabe
des Länder-
vergleichs

Das Statistische Landesamt hat in diesem Jahr bereits zum dritten Mal die Publikation „Rheinland-Pfalz – Ein Ländervergleich in Zahlen“ herausgegeben. Gegenüber der Ausgabe aus dem Jahr 2008 wurden in diesem Ländervergleich alle Themengebiete überarbeitet und zusätzliche Merkmale aufgenommen. Der Ländervergleich soll in unserem föderativen Gemeinwesen, das durch Zusammenarbeit und Solidarität, aber auch durch Wettbewerb gekennzeichnet ist, eine gewisse Orientierung bieten. Die ganze Vielfalt der Länder kann durch solche Vergleiche natürlich nicht abgebildet werden.

Fast 5% der Bevölkerung von Deutschland leben in Rheinland-Pfalz

Ende 2008 wohnten in Rheinland-Pfalz 4 028 351 Menschen und damit fast 5% der 82 002 356 Einwohner Deutschlands. In

einer Rangliste der Bevölkerungsstärke steht das Land auf Platz sieben, knapp hinter dem Freistaat Sachsen und vor der Bundeshauptstadt Berlin.

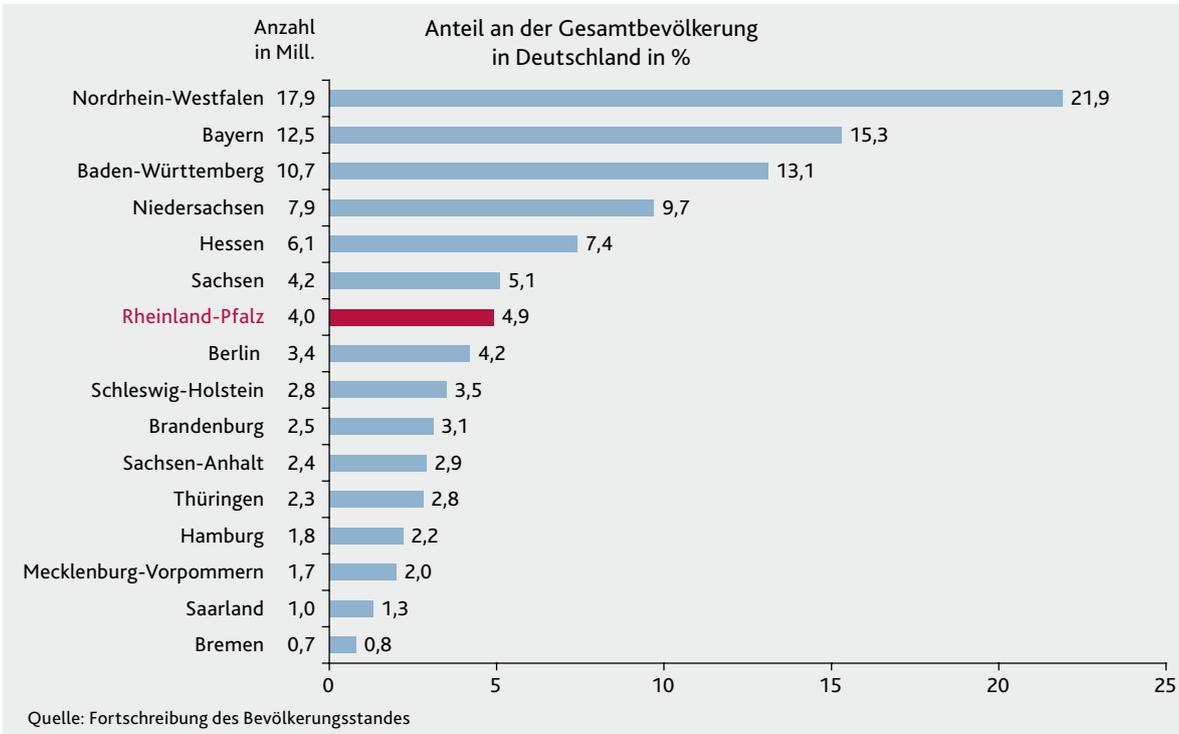
Seit dem Jahr 2000 ist die Einwohnerzahl in Rheinland-Pfalz um 0,2% zurückgegangen. Am günstigsten verlief die Entwicklung in diesem Zeitraum in Hamburg, dort ist die Bevölkerungszahl um 3,3% gestiegen. Den stärksten Bevölkerungsverlust musste Sachsen-Anhalt mit einem Minus von fast 9% hinnehmen.

Den bisherigen Höchststand erreichte die Einwohnerzahl von Rheinland-Pfalz im Jahr 2004 mit 4 061 105. Seit 2005 schrumpft die Bevölkerung. Die Ursachen hierfür liegen sowohl in der Bilanz der natürlichen Bevölkerungsbewegung als auch in der Wanderungsbilanz.

Bisheriger
Höchststand
im Jahr 2004

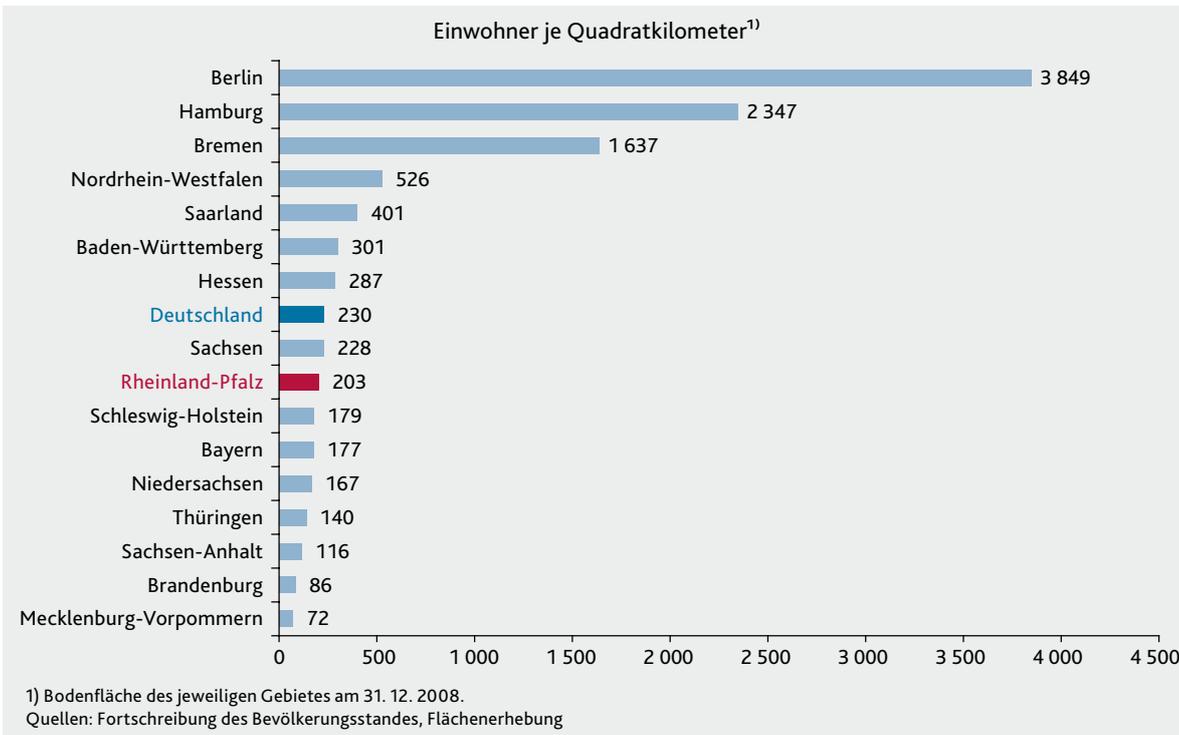
G 1

Bevölkerung 2008



G 2

Bevölkerungsdichte 2008



Rheinland-Pfalz ist relativ dünn besiedelt

Bevölkerungs-
dichte in
Rheinland-Pfalz
unterdurch-
schnittlich

Die Bevölkerungsdichte in Rheinland-Pfalz liegt mit 203 Einwohnern je Quadratkilometer unter dem Bundesdurchschnitt von 230 Einwohnern je Quadratkilometer. Im Vergleich der Bundesländer nimmt das Land den neunten Rang ein. Am dichtesten sind die Stadtstaaten besiedelt. Dabei hat Berlin mit rund 3 850 Einwohnern je Quadratkilometer mit weitem Abstand die Spitzenposition inne. Über die größten Freiräume verfügen die Menschen in Mecklenburg-Vorpommern. Dort kommen auf einen Quadratkilometer lediglich 72 Einwohner.

Bevölkerungs-
konzentration
entlang der
„Rheinschiene“

Die rheinland-pfälzische Bevölkerung konzentriert sich in den Städten und Gemeinden im östlichen Teil des Landes vor allem entlang der „Rhein-Schiene“. Hier liegen einige wirtschaftliche Schwerpunkte des Landes

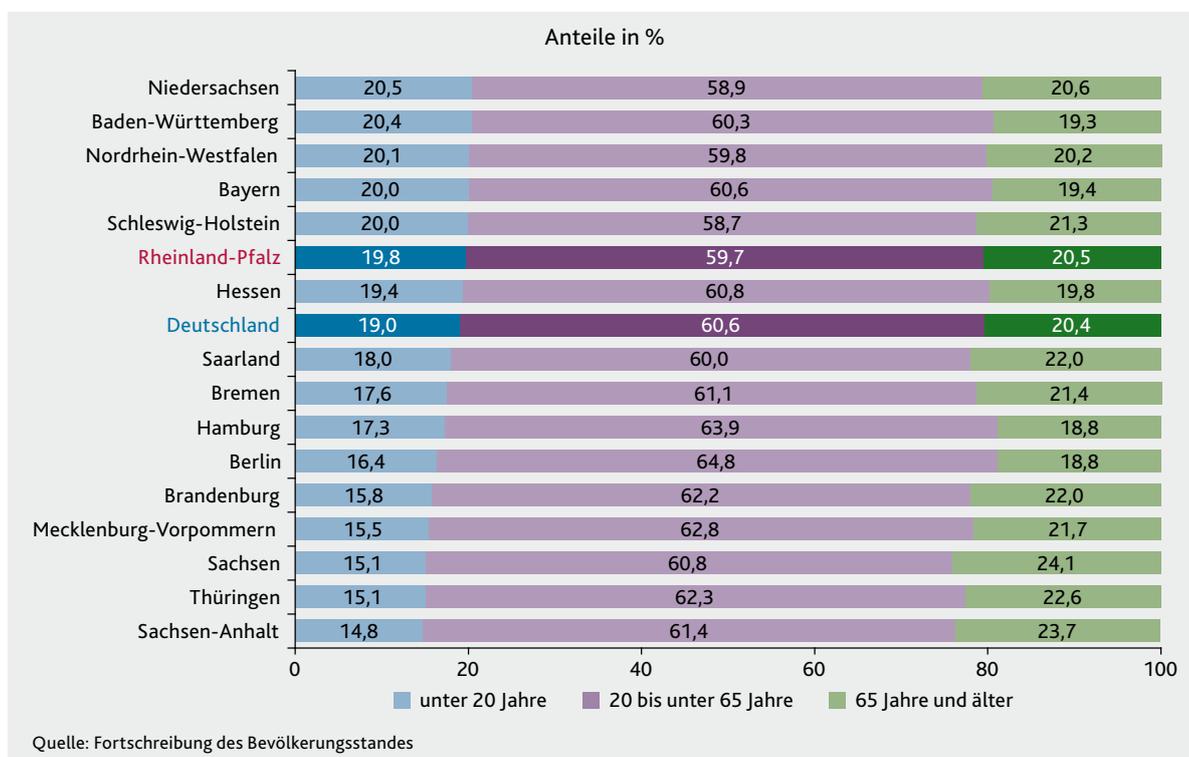
und an der Landesgrenze die Metropolregionen Köln-Bonn, Rhein-Main und Rhein-Neckar. Dagegen sind die ländlichen Räume Hunsrück und Eifel sowie die Westpfalz an den Grenzen zum Saarland und zu Frankreich relativ dünn besiedelt.

Immer mehr ältere Menschen leben in Rheinland-Pfalz

Die demografische Alterung der Gesellschaft schreitet voran: In Rheinland-Pfalz sind nur noch knapp 20% der Menschen jünger als 20 Jahre. Somit wird Rang sechs im Ländervergleich erreicht. Gegenüber dem Jahr 2000 ist der Anteil der jungen Menschen um zwei Prozentpunkte gesunken. Besonders niedrig sind die Anteile der jungen Bevölkerungsgruppe mit Werten zwischen 15 und 16% in den neuen Ländern.

G 3

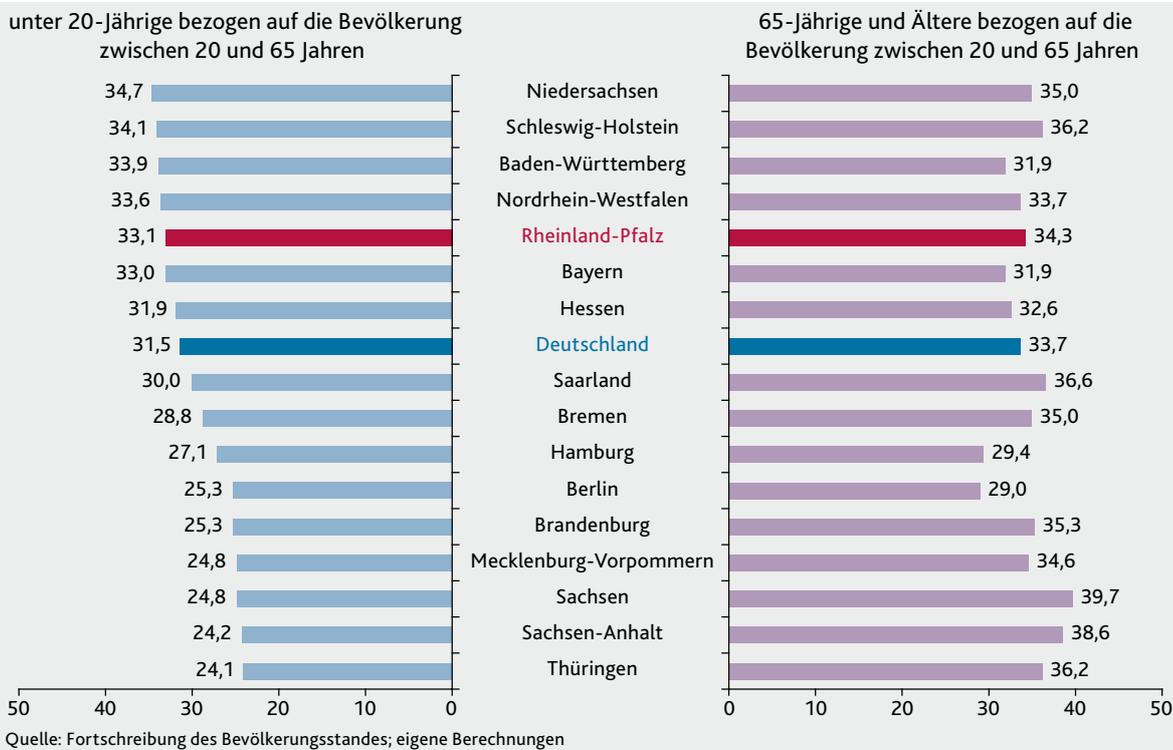
Altersstruktur der Bevölkerung 2008



G 4

Jugendquotient 2008

Altenquotient 2008



Anteil der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter in Rheinland-Pfalz relativ gering

Im erwerbsfähigen Alter zwischen 20 und 65 Jahren sind lediglich knapp 60% der rheinland-pfälzischen Bevölkerung. Nur in Niedersachsen und Schleswig-Holstein ist der Anteil der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter noch geringer. Der Bundesdurchschnitt liegt bei 60,6%. Rund 21% der Bevölkerung sind älter als 65 Jahre und damit faktisch im Ruhestandsalter. Seit 2000 hat der Anteil der Menschen, die das 65. Lebensjahr überschritten haben, um rund drei Prozentpunkte zugenommen.

Jugendquotient sinkt, Altenquotient steigt weiter

Jugend- und Altenquotient vermitteln einen Eindruck von den Belastungen der erwerbsfähigen Bevölkerung durch Transfers aus dem volkswirtschaftlichen Einkommen an

die jüngeren und älteren Menschen. Die Jüngeren sind in der Regel noch nicht erwerbstätig, die Älteren nicht mehr.

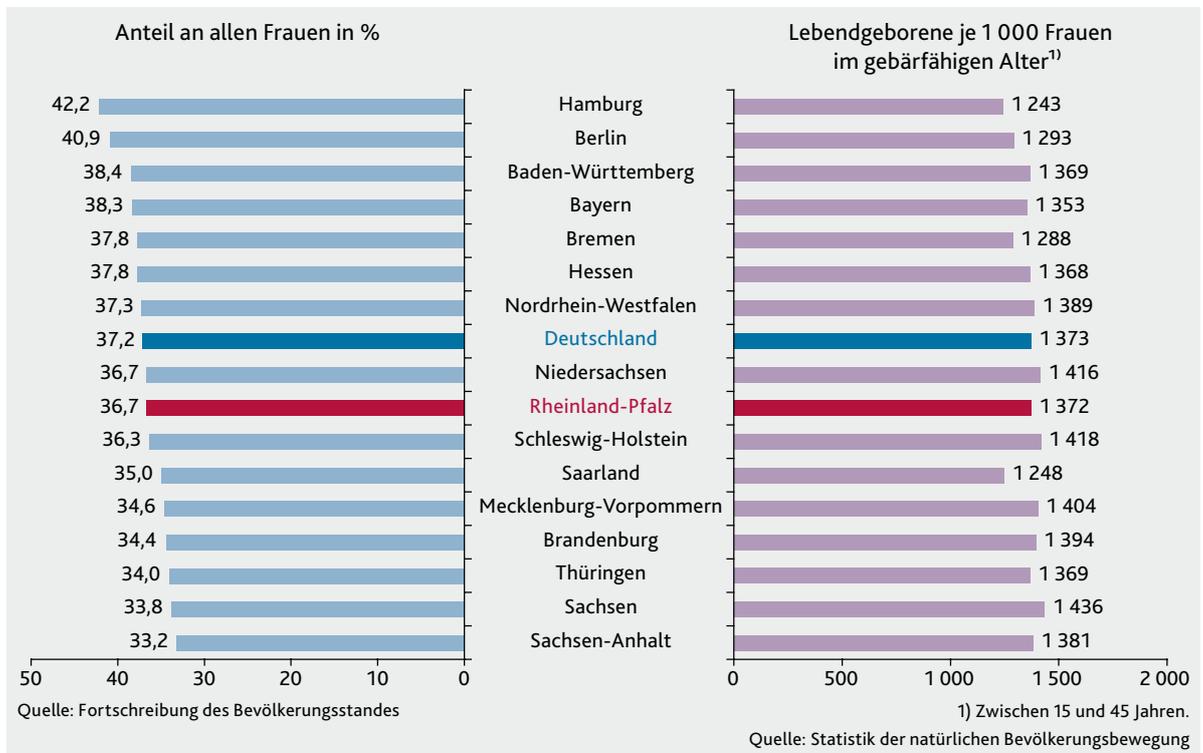
In Rheinland-Pfalz kommen derzeit auf 100 Menschen zwischen 20 und 65 Jahren 33 jüngere unter 20 Jahren. Das ist Rang fünf im Ländervergleich. Gegenüber dem Jahr 2000 ist der Jugendquotient um fast drei Punkte gesunken. Dagegen ist der Altenquotient in den vergangenen Jahren in Rheinland-Pfalz nachhaltig gestiegen: Zwischen den Jahren 2000 und 2008 erhöhte er sich von knapp 29 auf über 34. Hier wird der demografische Wandel sichtbar, der durch den starken Geburtenrückgang Anfang der 70er-Jahre in Gang gesetzt wurde und nach den Vorausberechnungen des Statistischen Landesamtes auch in Zukunft weiter voranschreiten wird.

Altersstruktur verändert sich deutlich

G 5

Frauen im gebärfähigen Alter 2008

Zusammengefasste Geburtenziffer 2008



Geburtenrate weit unter dem Bestandserhaltungsniveau

Rheinland-pfälzische Geburtenrate entspricht Bundesdurchschnitt

Die Geburtenrate (zusammengefasste Geburtenziffer), d. h. die Zahl der Kinder, die eine Frau in ihrem Leben im Durchschnitt zur Welt bringt, liegt in allen Ländern weit unter dem so genannten Bestandserhaltungsniveau von 2 100 Kindern je 1 000 Frauen. Rheinland-Pfalz belegt im Jahr 2008 mit 1 372 Kindern je 1 000 Frauen Rang acht im Ländervergleich. Dies entspricht in etwa dem Bundesdurchschnitt. Im Jahr 2000 wurde mit 1 440 Kindern je 1 000 Frauen noch der zweite Rang erreicht. Eine Geburtenrate in dieser Größenordnung bedeutet, dass sich jede Elterngeneration nur zu etwa zwei Dritteln reproduziert.

Nur noch rund 37% der Rheinland-Pfälerinnen sind im gebärfähigen Alter zwi-

schen 15 und 45 Jahren; das ist der achte Rang im Vergleich der Bundesländer. Dies erklärt auch die vergleichsweise niedrige Zahl der Geburten: Im Jahr 2008 erblickten in Rheinland-Pfalz 32 223 Kinder das Licht der Welt. Das ist die zweitniedrigste Zahl seit der Gründung des Landes.

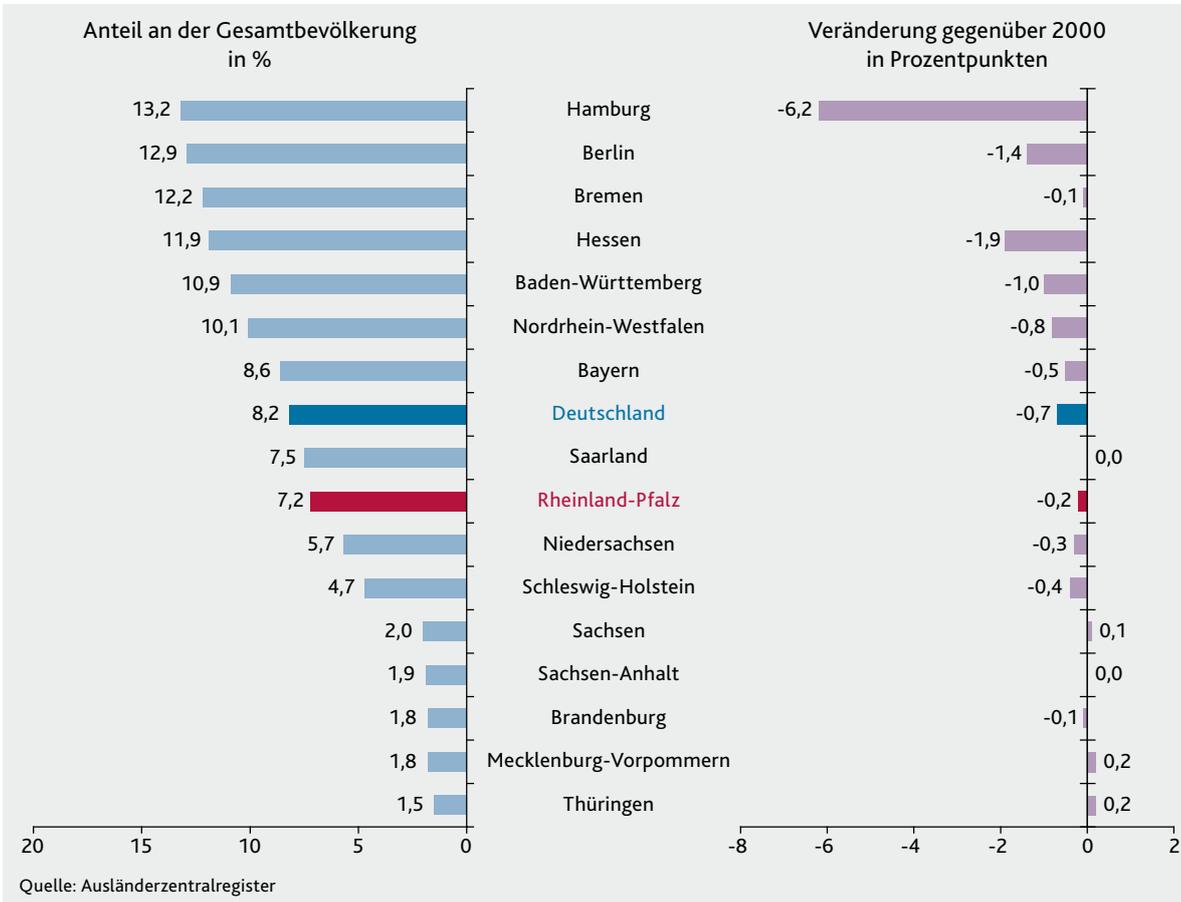
Ein Viertel der Ausländerinnen und Ausländer hat türkische Staatsangehörigkeit

Ende 2008 lebten in Rheinland-Pfalz 290 037 Bürgerinnen und Bürger mit ausländischer Staatsangehörigkeit. Der Anteil an der Gesamtbevölkerung betrug 7,2% und lag damit unter dem Bundesdurchschnitt (8,2%). Eine Ursache für den relativ geringen Ausländeranteil hierzulande mag die eher ländliche Siedlungsstruktur und die geringe Zahl an Großstädten sein. Tendenziell besteht ein positiver Zusammenhang

Relativ niedriger Anteil der Frauen im gebärfähigen Alter führt zu sinkender Zahl der Geburten

G 6

Ausländische Bevölkerung 2008



zwischen Bevölkerungsdichte und Ausländeranteil. Die Stadtstaaten Hamburg und Berlin verzeichnen mit jeweils 13% die höchsten Anteilswerte. In Thüringen leben mit 1,5% relativ die wenigsten Ausländerinnen und Ausländer.

Großteil der ausländischen Mitbürger stammt aus der Türkei

Die mit Abstand meisten Ausländerinnen und Ausländer, die in Rheinland-Pfalz leben, sind türkische Staatsbürger. Ein Viertel der Menschen mit ausländischer Staatsangehörigkeit kommt aus der Türkei (67 730). Bei den Ausländerinnen und Ausländern aus EU-Staaten liegen die Italienerinnen und Italiener (26 600) sowie die Polinnen und Polen (21 300) hinsichtlich des Bevölkerungsanteils auf den ersten Plätzen.

Zahl der Sterbefälle übersteigt Zahl der Geburten

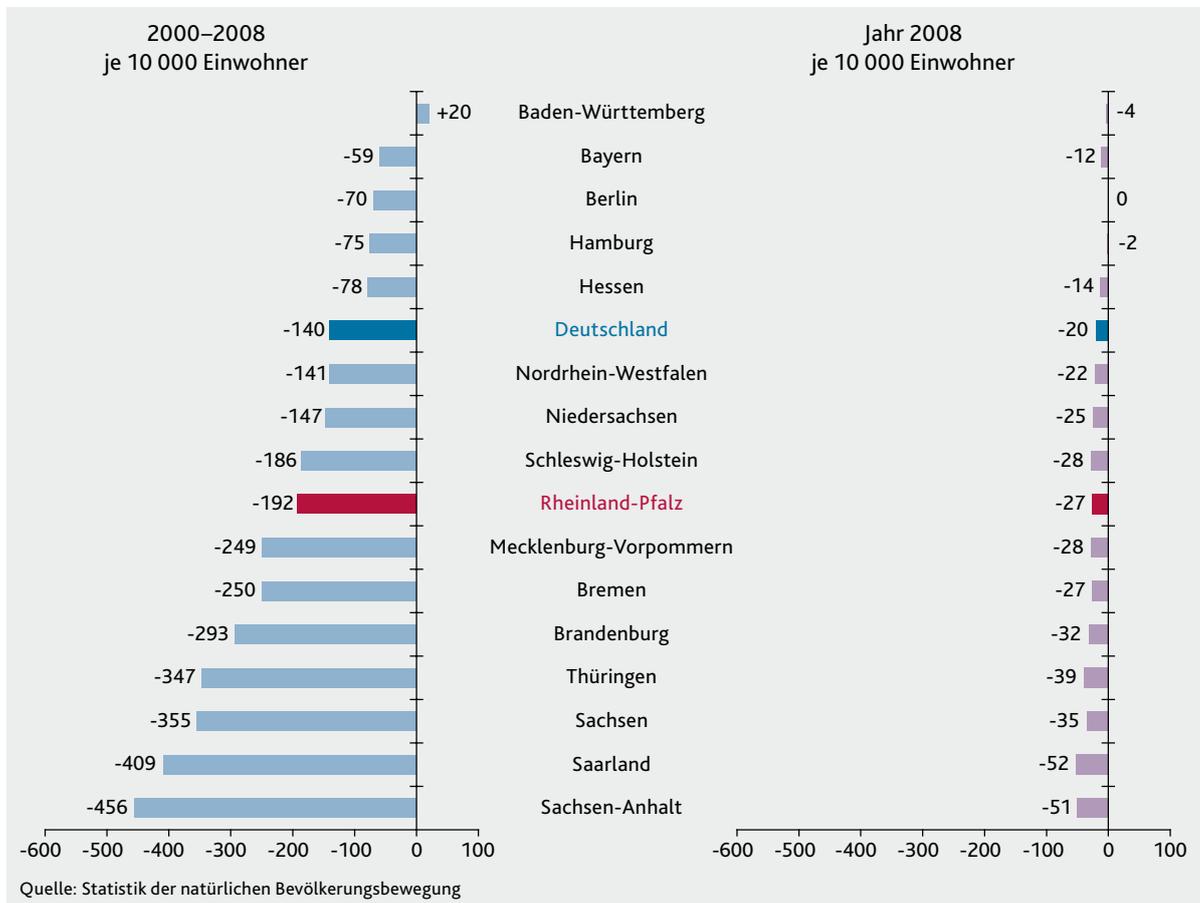
Seit 1972 sterben in Rheinland-Pfalz jedes Jahr mehr Menschen als geboren werden. Dieses Minus in der Bilanz der natürlichen Bevölkerungsbewegung wird seit einigen Jahren stetig größer. Im Jahr 2008 standen in Rheinland-Pfalz 42 932 Sterbefälle nur noch 32 223 Geburten gegenüber. Damit erreichte das Geburtendefizit mit einem Minus von 10 709 Personen den höchsten Stand seit Bestehen des Landes.

Geburten-defizit wird immer größer

Auf 10 000 Einwohner gerechnet lag die Zahl der Geborenen um 27 unter der Zahl der Gestorbenen. Im Jahr 2000 lag das Gebur-

G7

Geborenenüberschuss (+) bzw. Gestorbenenüberschuss (-)



Langfristiger Vergleich zeigt Geburten-defizit in allen Ländern – Ausnahme Baden-Württemberg

tendenzdefizit je 10 000 Einwohner erst bei elf Personen. Über den gesamten Zeitraum 2000 bis 2008 starben auf 10 000 Einwohner bezogen 192 Menschen mehr als geboren wurden. Das bedeutet Platz neun im Vergleich der Bundesländer. Von allen Ländern kann in der langfristigen Betrachtung seit 2000 nur Baden-Württemberg eine positive natürliche Bilanz vorweisen. Dort wurden je 10 000 Einwohner 20 Menschen mehr geboren als starben. In allen anderen Ländern verursachte die natürliche Bevölkerungsbewegung Bevölkerungsverluste. Am größten waren diese in Sachsen-Anhalt mit einem Minus von fast 460 Personen je 10 000 Einwohnern.

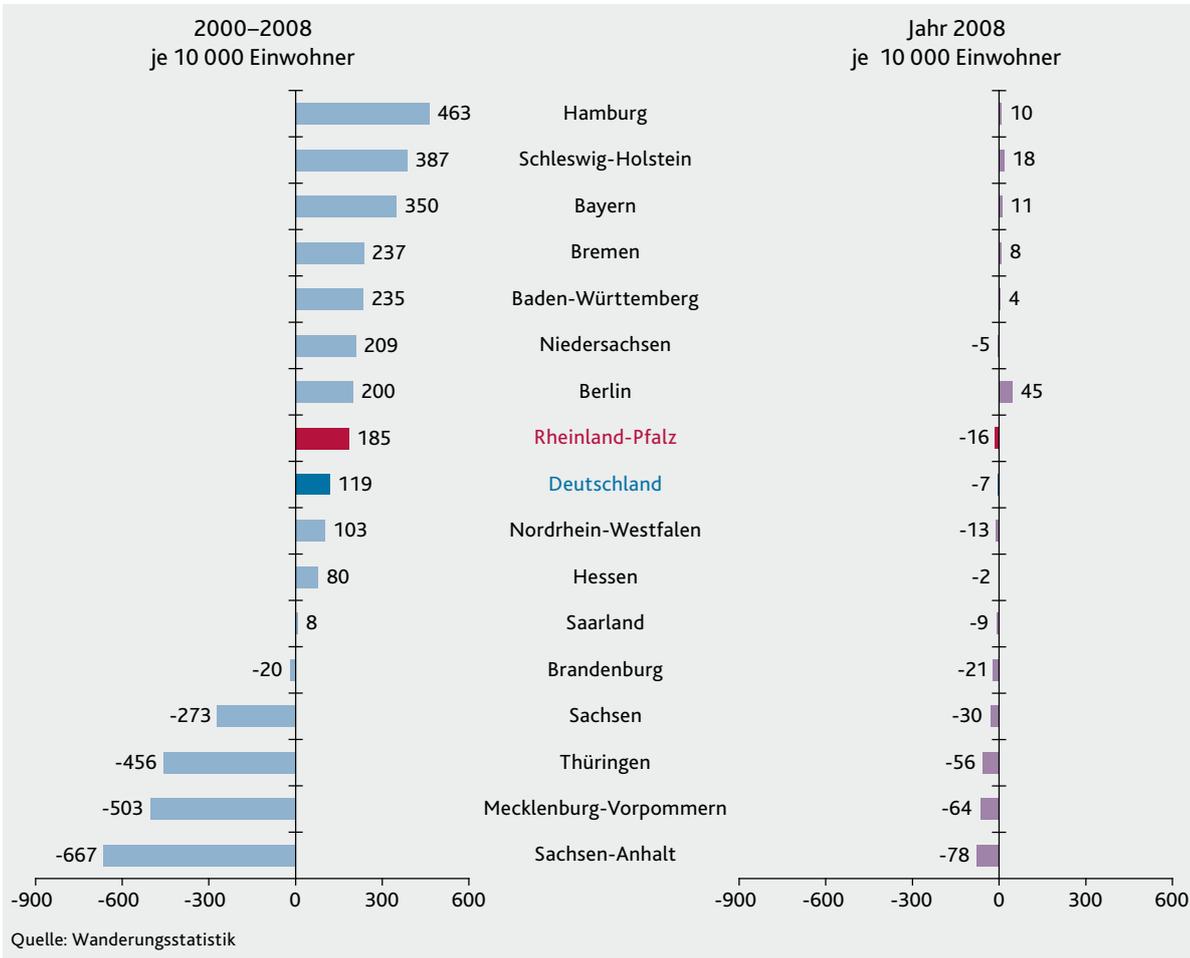
Erstmals seit 22 Jahren Wanderungsdefizit

Im Jahr 2008 zogen 95 561 Menschen über die Landesgrenze nach Rheinland-Pfalz, den umgekehrten Weg wählten 102 206 Personen. Damit war die Wanderungsbilanz erstmals seit 22 Jahren wieder im Defizit: Insgesamt zogen 6 645 Menschen weniger nach Rheinland-Pfalz als das Land verließen.

Bezogen auf 10 000 Einwohner verließen 16 Personen mehr das Land als zuzogen. Seit dem Jahr 2000 kamen bezogen auf 10 000 Einwohner 150 Personen mehr nach Rheinland-Pfalz als wegzogen. Das ist Platz fünf unter den Ländern.

G 8

Saldo der Wanderungen über die jeweilige Landesgrenze



Wanderungsdefizit verstärkt Bevölkerungsrückgang

Bis zum Jahr 2005 konnte das Geburtendefizit, durch eine positive Wanderungsbilanz ausgeglichen werden, bereits seit dem Jahr 2005 war dies nicht mehr möglich, so dass die Bevölkerungszahl seither rückläufig ist. Durch das Wanderungsdefizit wird dieser Rückgang nun noch verstärkt.

Stärkste Wanderungsverflechtungen mit Nordrhein-Westfalen

Die stärksten Wanderungsverflechtungen gibt es zwischen Rheinland-Pfalz und seinen unmittelbaren Nachbarländern. Im Jahr 2008 zogen fast 16 500 Menschen aus Nordrhein-Westfalen nach Rheinland-Pfalz, gut 17 400 zogen dorthin. Starke Verflechtungen gab es aber auch mit den Nachbarländern Hessen und Baden-Württemberg.

Steigende Fortzugszahlen sind insbesondere auch ins Ausland zu registrieren. Gegenüber dem Jahr 2000 stieg die Zahl der Fortzüge ins Ausland um 32%. Zeitgleich sank die Zahl der Zuzüge aus dem Ausland um fast 4%.

Immer mehr Rheinland-Pfälzer wandern ins Ausland aus

Menschen in Rheinland-Pfalz leben besonders häufig in großen Haushalten

Die Zahl der Haushalte ist in Rheinland-Pfalz seit dem Jahr 2000 um rund 6% auf nunmehr 1,9 Mill. gewachsen. Für diesen Anstieg sind die kleineren Haushalte mit einer oder zwei Personen verantwortlich

Zahl der kleineren Haushalte deutlich gestiegen

T 1

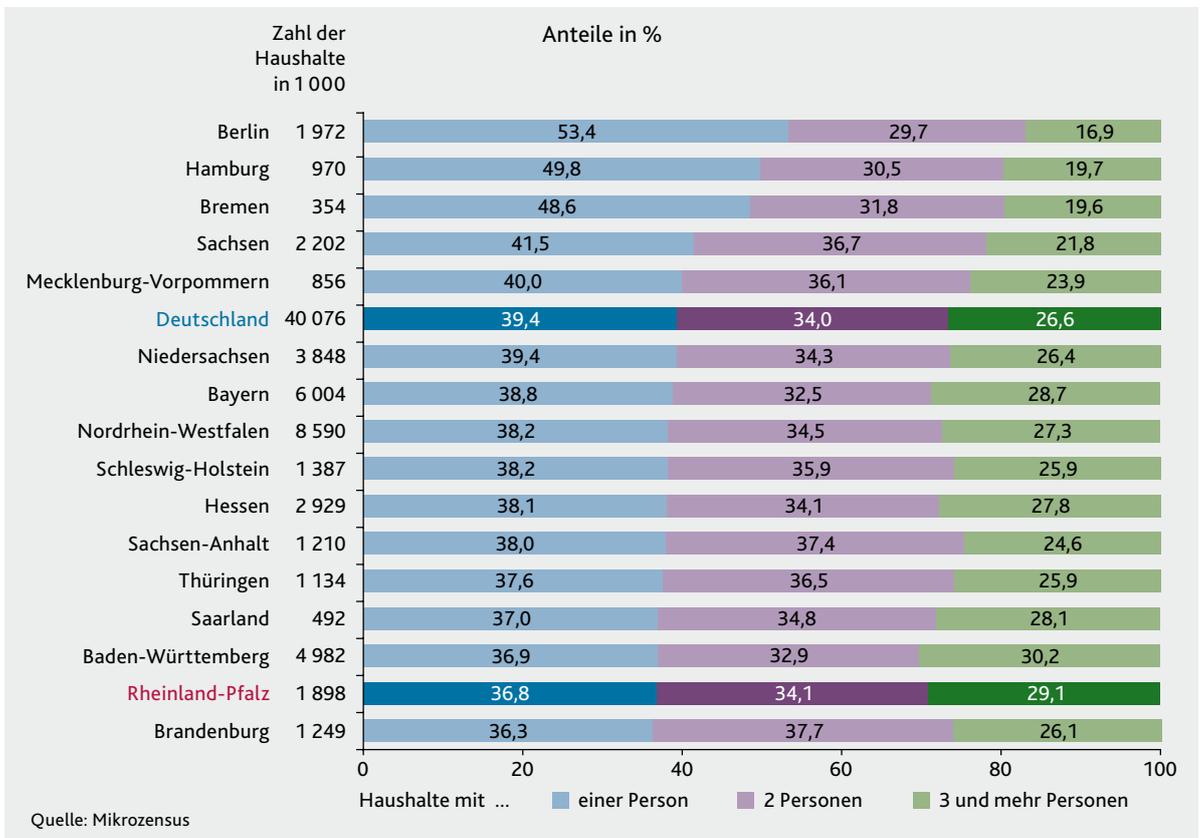
Zusammenfassung

| Merkmal | Jahr | Einheit | Rheinland-Pfalz | | Erster | | Letzter | |
|---|-----------|------------------------------|-----------------|-----------|--------|------------|----------|---------|
| | | | Rang | Wert | Land | Wert | Land | Wert |
| Bevölkerung | 2008 | Anzahl | 7 | 4 028 351 | NW | 17 933 064 | HB | 661 866 |
| Anteil der Bevölkerung der Länder an der Gesamtbevölkerung in Deutschland | 2008 | % | 7 | 4,9 | NW | 21,9 | HB | 0,8 |
| Veränderung der Bevölkerung | 2008/2000 | % | 9 | -0,2 | HH | 3,3 | ST | -8,9 |
| Bevölkerungsdichte | 2008 | Einwohner je km ² | 9 | 203 | BE | 3 849 | MV | 72 |
| Anteil der unter 20-Jährigen an der jeweiligen Gesamtbevölkerung | 2008 | % | 6 | 19,8 | NI | 20,5 | ST | 14,8 |
| Anteil der 20- bis unter 65-Jährigen an der jeweiligen Gesamtbevölkerung | 2008 | % | 14 | 59,7 | BE | 64,8 | SH | 58,7 |
| Anteil der 65-Jährigen und Älteren an der jeweiligen Gesamtbevölkerung | 2008 | % | 10 | 20,5 | SN | 24,1 | BE HH | 18,8 |
| Jugendquotient (unter 20-Jährige bezogen auf 20- bis unter 65-Jährige) | 2008 | Quotient | 5 | 33,1 | NI | 34,7 | TH | 24,1 |
| Altenquotient (65-Jährige und Ältere bezogen auf 20- bis unter 65-Jährige) | 2008 | Quotient | 7* | 34,3 | BE | 29,0 | SN | 39,7 |
| Anteil der Frauen im gebärfähigen Alter (15 bis unter 45 Jahre) an allen Frauen | 2008 | % | 8 | 36,7 | HH | 42,2 | ST | 33,2 |
| Zusammengefasste Geburtenziffer (Frauen von 15 bis unter 45 Jahre) | 2008 | Ziffer | 8 | 1 372 | SN | 1 436 | HH | 1 243 |
| Anteil der ausländischen Bevölkerung an der jeweiligen Gesamtbevölkerung | 2008 | % | 9 | 7,2 | HH | 13,2 | TH | 1,5 |
| Geborenenüberschuss (+) bzw. Gestorbenenüberschuss (-) | 2000-2008 | je 10 000 Einwohner | 9 | -192 | BW | 20 | ST | -456 |
| | 2008 | je 10 000 Einwohner | 8 | -27 | BE | 0 | SL | -52 |
| Wanderungssaldo (über die Landesgrenze) | 2000-2008 | je 10 000 Einwohner | 8 | 185 | HH | 463 | ST | -667 |
| | 2008 | je 10 000 Einwohner | 11 | -16 | BE | 45 | ST | -78 |
| Haushalte | 2008 | 1 000 | 8 | 1 898 | NW | 8 590 | HB | 354 |
| Anteil der Ein-Personen-Haushalte an allen Haushalten | 2008 | % | 15 | 36,8 | BE | 53,4 | BB | 36,3 |
| Anteil der Haushalte mit zwei Personen an allen Haushalten | 2008 | % | 10 | 34,1 | BB | 37,7 | BE | 29,7 |
| Anteil der Haushalte mit drei und mehr Personen an allen Haushalten | 2008 | % | 2 | 29,1 | BW | 30,2 | BE | 16,9 |

* Niedrigster Wert = Rang 1.

G 9

Haushaltsgröße 2008



(+13 bzw. +5%). Dagegen sank die Zahl der großen Haushalte (-8%). In 37% der Haushalte lebte im Jahr 2008 eine Person allein, in 34% wohnten zwei Personen zusammen. Der Anteil der Haushalte mit drei und mehr Personen lag bei 29%. Nur in Baden-Württemberg war der Anteil der großen Haushalte noch höher.

Ausblick

Diese und noch weitere interessante Themen finden Sie in der Statistischen Analyse „Rheinland-Pfalz – Ein Ländervergleich in Zahlen“. In den nächsten Ausgaben des Statistischen Monatshefts werden weitere ausgewählte Ergebnisse aus dem Ländervergleich vorgestellt.

In rheinland-pfälzischen Haushalten leben durchschnittlich 2,1 Personen

Im Schnitt sind die Haushalte in Baden-Württemberg mit 2,2 Personen je Haushalt am größten. Rheinland-Pfalz und Bayern folgen mit einer durchschnittlichen Haushaltsgröße von 2,1 Personen je Haushalt. In den Stadtstaaten Berlin, Bremen und Hamburg ist die durchschnittliche Haushaltsgröße besonders niedrig: Dort wohnt bereits in jedem zweiten Haushalt eine Person allein.

Romy Feldmann, Diplom-Kauffrau, ist Referentin im Referat Analysen, Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen, Veröffentlichungen, Forschungsdatenzentrum.

Simone Emmerichs, Diplom-Betriebswirtin (FH), ist Mitarbeiterin in diesem Referat.

Info

Rheinland-Pfalz – Ein Ländervergleich in Zahlen

Das Statistische Landesamt hat soeben die Publikation „Rheinland-Pfalz – Ein Ländervergleich in Zahlen“ zum dritten Mal veröffentlicht. In dieser Statistischen Analyse wird für einen umfangreichen Katalog von Merkmalen zu den Themenbereichen Bevölkerung, Wohlstand und Soziales, Gesundheit und Pflege, Wahlen, Bildung, Verkehr, Wohnen, Umwelt, Wirtschaft, Entwicklungspotenziale, Arbeitsmarkt und Öffentliche Finanzen die Position von Rheinland-Pfalz im Kreis der Bundesländer aufgezeigt.

In der vorangestellten Zusammenfassung sind für jedes Merkmal die Platzierung für Rheinland-Pfalz sowie die Länder mit dem höchsten bzw. niedrigsten Merkmalswert

aufgelistet. Dies ermöglicht nicht nur einen schnellen Überblick über die Platzierungen von Rheinland-Pfalz, sondern – durch die Angabe der Spannweite – auch eine Einordnung dieser Rangziffern.

Anhand übersichtlicher Grafiken werden die Ergebnisse dargestellt und kommentiert. Sie lassen die unterschiedlichen Stärken und Schwächen der Bundesländer erkennen und sind Teil des Controllings in einem föderativen Gemeinwesen, das durch Zusammenarbeit und Solidarität, aber auch durch Wettbewerb gekennzeichnet ist.

Der umfangreiche Tabellenanhang enthält die Werte aller ausgewählten Merkmale und zeigt zudem auch zeitliche Entwicklungen auf, wobei jeweils die aktuellsten verfügbaren Erhebungen herangezogen wurden.

Die Veröffentlichung „Rheinland-Pfalz – ein Ländervergleich in Zahlen“ (Bestellnummer Z2088 201001) kann zum Preis von 15,00 Euro einschließlich Versandkosten beim Statistischen Landesamt, Vertrieb der Veröffentlichungen, 56128 Bad Ems, bestellt werden – Telefon: 02603 71-2450, Telefax: 02603 71-194322, E-Mail: vertrieb@statistik.rlp.de. Die PDF-Datei steht im Internet unter http://www.statistik.rlp.de/analysen/statistik/laendervergleich/rlp-laendervergleich_2010.pdf zum kostenfreien Download zur Verfügung.

